

HOLSTEINTAG MIT FOKUS AUF HERDOPTIMIZER

Für unsere bayerischen Holsteinkunden und -interessierten veranstalten wir jährlich einen Holsteintag. Dieses Mal stand der neue CRV-HerdOptimizer im Fokus. Durch kein anderes Zuchtprogramm kommt man schneller, einfacher und sicherer zu seiner perfekten Herde.

Am 8. Januar kamen rund 50 Landwirte auf den Betrieb von Bartholomäus Heidenthaler in Bruckmühl (Landkreis Rosenheim). Hier stehen 160 Holsteins und Red Holsteins, die rund 1,5 Millionen Kilogramm Milch pro Jahr produzieren. Bei der Arbeit wird der Senior von seinem Sohn Bartholomäus, seiner Frau Anna sowie von einem Azubi unterstützt. Die hier genutzte CRV-Brunstterkennung ist nicht nur sehr zuverlässig, sondern sorgt ebenfalls für Arbeitserleichterung, genauso wie das Anpaarungsprogramm SireMatch.



CRV-Verkaufsberaterin Patricia Funk (l) und Verkaufsleiterin Süd Susanne Bayrhop bedanken sich bei Anna und Bartholomäus Heidenthaler für deren tolle Unterstützung beim Holsteintag.



CRV-Deutschland-Produktmanager für Holstein-Genetik Ralf Masbaum hielt einen Vortrag über die aktuellen Trends und Entwicklungen in der Holsteinzucht (oben) und demonstrierte gemeinsam mit SireMatch-Berater Georg Dürr im Stall, wie Kühe professionell bewertet werden.



Neben dem Betriebsrundgang durch Bartholomäus Heidenthaler war die Vorstellung von HerdOptimizer ein zweiter Programmpunkt. Hierbei handelt es sich um ein Paket aus Genotypisierung, leicht zu bedienender Software, Anpaarungsprogramm SireMatch sowie Beratung. In der Praxis kann das wie folgt aussehen: Der Landwirt entnimmt seinen Kälbern eine Haarprobe aus dem Ohr und schickt diese zu CRV. Hier werden die DNA-Proben analysiert und anschließend die Ergebnisse in die HerdOptimizer-Software des Kunden eingespielt. Dieser erkennt nun leicht das Potenzial seiner Tiere und trifft einfacher züchterische Entscheidungen. SireMatch erstellt mit den Daten hochwertige Anpaarungsempfehlungen, und der CRV-Berater steht jederzeit unterstützend zur Seite. Auf diese Weise gelangt man mit HerdOptimizer so schnell, sicher und einfach zu seiner idealen Herde wie nie zuvor.

Am Holsteintag wurden mehrere Tiere vorgestellt, die zuvor genomisch typisiert wurden. Es wurde deutlich, dass man anhand der Pedigree-, Leistungs- sowie Exterieurdaten nicht zwingend auf deren genetischen Qualitäten schließen kann. Ein Update zur Holsteinzucht sowie ein deftiges Mittagessen rundeten den Tag ab.

Aktuell können wir HerdOptimizer ausschließlich Holstein-Kunden anbieten. Weitere Informationen erhalten Sie auf crv4all.de/herdoptimizer und bei Ihrem CRV-Berater.

Sicherer Klauenzuchtwert, schon seit 2010

Dass CRV-Kunden ihren Kollegen häufig einen Schritt voraus sind, erkennt man beispielsweise am Klauenzuchtwert. Seit zehn Jahren wird dieser bereits von CRV veröffentlicht, und er fasst die häufigsten Klauenerkrankungen zusammen. Das sind Sohlenbluten, Mortellaro, Sohlengeschwür, Thylom, Klauenfäule und Weiße-Linie-Defekt. Hat ein Vererber beispielsweise einen Zuchtwert von

104 für Klauengesundheit, bedeutet das, dass seine Töchter 10 % weniger Klauenerkrankungen als der Durchschnitt aufweisen. Die Grundlage der Daten stammt von Klauenpflegern, die bei jeder Behandlung den Befund sowie die jeweilige Laktation, in der sich ein Tier zum Zeitpunkt der Behandlung befindet, erfassen. So sind heute weit über 1,5 Millionen Daten verfügbar, und entsprechend sicher sind auch

die Zuchtwerte.

Aktuelle Beispiele für Vererber gesunder Klauen sind Castor, Jupiler oder Saxobeat bei den Schwarzbunten sowie die Rotbunten Fun Pp und Perplex PP.

Gesundheitswert – gesunde Kühe

Das Ziel sind sicher nicht nur gesunde Klauen, sondern rundum gesunde Kühe. Hierzu führten wir 2013 neben dem Effizienz-Wert, der aussagt, wie effizient ein Tier das Futter in Leistung umsetzt, den Wert Gesundheit ein. Dieser vereint die wichtigsten Gesundheitsmerkmale und zeigt Ihnen auf den ersten Blick, mit welchem Vererber Sie problemlose, krankheitsresistente Tiere züchten. Neben der angesprochenen Klauengesundheit umfasst der Gesundheitszuchtwert die Merkmale Ketose, Kalbeverlauf, Eutergesundheit, Fruchtbarkeit und Kälbervitalität.

Bereits seit 2010 veröffentlicht CRV für seine Holstein-Vererber einen Klauenzuchtwert. In diesen fließen zahlreiche Daten aus der Praxis ein.



Seit über zehn Jahren zufrieden mit ProCROSS

2006 kreuzte Familie Gerdes aus Apen, Landkreis Ammerland, zum ersten Mal Schwedisch Rotbunt auf ihre Holsteinerherde ein. „Wir haben Berichte über die Kreuzungsversuche in Kalifornien gelesen und wollten es ausprobieren. Die ersten Nachkommen waren kein Durchbruch. Aber wir haben beim Einkreuzen auch mit den schlechteren Holsteins begonnen“, erinnert sich Junior Gerhard. Als es 2009 zur Milchkrise kam entschloss man sich, bei der gesamten Herde mit dem ProCROSS-Zuchtconcept weiter zu gehen. Das heißt, die reinrassigen Holsteins werden mit Schwedisch Rotbunt belegt, Die F1-Generation dann mit Montbéliarde und die F2-Generation wieder mit Holstein – die Rotation beginnt von vorne. Da die drei Rassen kaum miteinander verwandt sind, profitiert man vom Heterosiseffekt. Das bedeutet, dass vor allem in den Gesundheitsmerkmalen die Nachkommen besser sind als der Durchschnitt der Eltern es vermuten lässt. „Die von uns damals eingesetzten Holsteinvererber waren viel mehr auf Leistung und weniger auf Gesundheit getrimmt, und außerdem war der Inzuchtgrad in unserer Herde zu hoch“, erinnert sich der junge Landwirt. Heute liegt die

Milchleistung bei Gerdes mit 10.150 kg M in etwa auf dem damaligen Niveau der Holsteins. Die Inhaltsstoffe liegen bei 4,2 % F und 3,6 % E, die Lebensleistung bei rund 36.000 kg. „Unsere Kreuzungstiere sind sehr robust. Um die 140 Kühe und die 85 Mastbullen kümmern sich lediglich

meine Eltern und ich, wobei meine Mutter uns hauptsächlich beim Melken unterstützt. Diesen Arbeitsaufwand meistert man nur mit unauffälligen Kühen“, erklärt Gerhard. Auf die Frage, wo in seinen Augen die Nachteile der Kreuzungstiere liegen, nennt er das Temperament. „Sie

haben gut Dampf und ihren eigenen Willen. Aber wenn sie mal krank sind, dann kämpfen sie und wollen wieder auf die Beine. Für uns war ProCROSS die richtige Entscheidung.“



Luise und Gerno Gerdes sowie Sohn Gerhard bewirtschaften einen Betrieb mit 140 ProCROSS-Kühen und 85 Mastbullen.

Aktuell eingesetzte Vererber: Holstein: Martin; Montbéliarde: Crasat, Jeremiah; Schwedisch Rotbunt: Selfie, Fibt Pp

Mit EBB-Schein die Herde besser im Blick



Der EBB-Kurs vom Januar 2020 (oben) und Franziska Schmidt mit ihrem ersten Kalb, das durch ihre Besamung entstand.

Ende Januar fand in Bad Bederkesa ein weiterer EBB-Kurs statt, der mit 20 Teilnehmern wie immer voll besetzt war. Nach fünf Tagen mit intensiven Theorie- und Praxiseinheiten sowie einer finalen Prüfung hatten alle das ersehnte Zertifikat in der Tasche. Kursleiter Dr. Johann Hainroth lobte sogar die hohe Qualität des Kurses. Bereits vor einem Jahr war Franziska Schmidt aus Lütjenweststedt, Kreis Rendsburg-Eckernförde, eine der Teilnehmerinnen. Die Agrarstudentin war zunächst

überrascht, dass viele Teilnehmer schon über 30 Jahre alt und auf Betrieben angestellt waren. Da sie einige Inhalte bereits aus den Vorlesungen kannte, fiel ihr das Lernen relativ leicht.

Drei Wochen später hatte die heute 20-Jährige das gesamte Equipment, das man zum Besamen benötigt, zusammen, und es konnte losgehen. Anfangs war das eigenständige Besamen noch eine Herausforderung. Aber CRV-Tierärztinnen und FertiPlanerin Anna Bruhn stand ihr ab

und an zur Seite, und mit der Zeit kam die Routine. Mittlerweile hat sie jede der 70 Kühe mindestens ein Mal besamt. Immer häufiger sind diese nach dem ersten Besamen tragend.

„Früher hatten wir einen Deckbullen. Heute ist der Zuchtfortschritt besser und ich habe die Herde besser im Blick“, erzählt Franziska Schmidt. Weil Schmidts mit einem automatischen Melksystem arbeiten, achtet die junge Landwirtin gemeinsam mit Verkaufsberaterin Kim Zimmer bei der Vererberauswahl neben Klauengesundheit auch auf die Zitzen.

Der nächste Kurs zum Erlangen des Eigenbestandsbesamerschein wird im Oktober stattfinden. Kontaktieren Sie uns, wenn wir Sie unverbindlich vormerken sollen.



Delta Dubai PP Red ist unser Holstein-Bulle des Monats Februar

Leistungsstark, reinerbig hornlos und sehr ausgeglichen im Exterieur. Das sind die Gründe für die große Beliebtheit von DUBAI PP. Nicht ganz unerwartet ist er derzeit der beliebteste Bulle (konventionell und gesext) bei unseren Red Holsteins. In punkto Leistung züchtet DUBAI PP deutlich positiv für die Milchmenge sowie deren Inhaltsstoffe (+1.149

kg M, +0,36 % F, +0,09 % E). Insbesondere die positiven Inhaltsstoffe sind mütterlicherseits wie in Stein gemeißelt. So produzieren seine Mutter & Großmutter jeweils Milch mit über 4,80 % Fett und über 3,70 % Eiweiß.

DUBAI PP hinterlässt robuste Kühe mit einer moderaten Größe. Die Tiere sind weniger scharf in der Vorhand. Sie besitzen eine gute Stärke und zeigen eine passende Körperkondition. Die Becken sind deutlich

abfallend gelagert. Die Fundamente sind in allen Merkmalen gut. Das gleiche gilt für die Klauengesundheit inklusive der Mortellaroresistenz. Hinsichtlich der Eutervererbung fallen insbesondere die lang und fest ansitzenden Vordereuter sowie die längeren Zitzen auf.

DUBAI PP senkt die Kalbprobleme deutlich. Er steht direkt (ZW 118) wie auch maternal (ZW 115) für problemlose Geburten. Ferner kommt es seltener zu Totgeburten sowie zu weniger Verlusten während der Aufzuchtphase.



Dubai PP (I) wird auch für schwarzbunte Produktionsbetriebe immer interessanter. Seine Mutter Delta Dynte VG86 (r) absolvierte ihre erste Laktation mit über 5,60 % Fett und über 3,70 % Eiweiß.

Cricket- und Kylian-Töchter stechen heraus



Ingo Haverkamp aus Hude. Die beiden Rotbunten links und rechts sind zwei der fünf Kylian-Töchter, die im Schnitt knapp 57.000 kg gegeben haben.

In Hude im Landkreis Oldenburg bewirtschaftet die Haverkamp Milch GbR einen Milchviehbetrieb mit 210 Kühen plus weibliche und männliche Nachzucht. Weil Haverkamps im vergangenen Jahr die Herde im Sinne des Kuhkomforts etwas abstockten, verließen alle schwachen Färsen den Betrieb. Zwar beeinflusste dies negativ die Lebensleistung, diese

liegt heute aber immer noch bei rund 30.000 kg Milch. Bei der Bullenauswahl vertraut Betriebsleiter Ingo Haverkamp seit Jahren auf das Anpaarungsprogramm SireMatch. Zwei Bullen haben in der Herde großen Eindruck gemacht. Drei Cricket-Töchter stehen aktuell bei rund 64.000 kg Milch und fünf Kylians bei knapp 57.000 kg, und sie alle haben recht

müheolos diese Leistung erreicht. „Mehr als diese fünf Kylian-Töchter hatten wir bisher auch nicht. Das sind alles Top-Kühe, und das, obwohl ihre Urgroßmütter damals ohne besondere Zuchtpapiere auf den Betrieb kamen“, erzählt der Landwirt. Im aktuellen Färsenjahrgang sind einige Töchter von Rozello, Hunter, Startrek und Atlantic, die Ingo Haverkamp ebenfalls als typische CRV-Kühe beschreibt: unauffällig und mit guter Leistung.

Damit es mit der Fruchtbarkeit rund läuft, kommt alle drei Wochen FertiPlaner Frans Heesink auf den Betrieb, um Kühe mit dem Ultraschallgerät zu untersuchen. Ingo Haverkamp: „Frans macht einen guten Job und berät mich gut. Wenn er zum Beispiel zu den Trockenstehern geht, weiß er schon beim ersten Blick auf den Futtertisch, was Sache ist!“

FÜR DIE JUNGEN LANDWIRTE

...es ist angerichtet

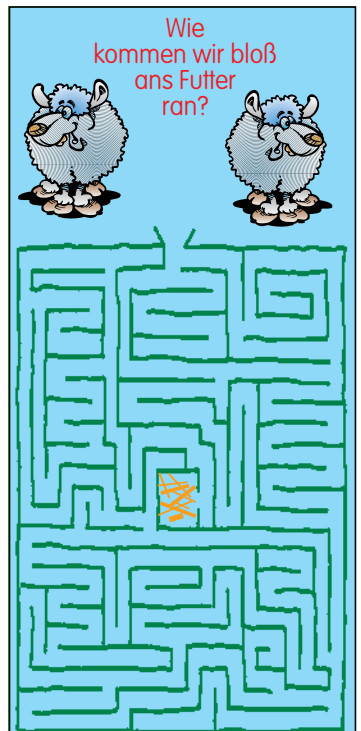
Die moderne Milchkuh stellt heute sehr hohe Ansprüche an die Nährstoffversorgung als noch vor einigen hundert Jahren. Damals produzierte eine Kuh maximal 2 - 10 Liter je Tag. Heute ist eine Milchleistung von bis zu 60 Liter je Tag nichts Ungewöhnliches. Dafür benötigt die Kuh eine gute Futtergrundlage. Die Kuh steht heute nicht einfach nur auf der Wiese und frisst tagein tagaus nur Gras. Nein, sie bekommt ein richtiges Menü! Bei den Kühen heißt das Menü totale Mischration oder TMR. Das ist ein Gemisch aus verschiedenen Futtermitteln: Gras- und Maissilage, Kraftfutter, Mineralfutter und Beimengungen. Der Landwirt füttert heute alle Kühe auf einmal, wie aber wird das Menü für die Kühe "gekocht"? Eine Kuh frisst pro Tag ca. 50 kg Futter, bei 100 Kühen muss also 5.000 kg Futter gemischt werden! Die Zusammen-



setzung der Ration ist für alle Kühe einer Gruppe gleich und richtet sich nach der Milchleistung und Futteraufnahme. Für das Mischen nutzt der Landwirt den Futtermischwagen. Die einzelnen Futtermittel werden mit einer Greifschaufel oder einem Blockschneider aus dem Silo und aus dem Kraftfuttermittel in den Futtermischwagen gefüllt. Futterschnecken

das Menü im Kuhstall

durchmischen das eingefüllte Futter. Nach etwa 10 Minuten kann der Landwirt mit dem Futtermischwagen in den Stall fahren und entleert das gemischte Futter auf dem Futtertisch. So bekommen die Kühe ihre frische Ration und fressen alle Futtermittel. Die Auswahl nach „Schmeckt“ oder „Schmeckt nicht so gut“ entfällt. So bekommen die Kühe eine ausgewogene Mahlzeit, was sich positiv auf Tiergesundheit, Milchleistung und Milchinhaltsstoffe auswirkt.



agrarkIDS Die Zeitschrift für Landwirte von morgen
Monatlich Neu!
www.agrarkids.de • 0341 3505910

richtig gut!
 richtig bunt!
 richtig für dich!

